



## KONTEXT UND HINTERGRUND

- Gewalt bildet sowohl auf individueller als auch auf gesellschaftlicher Ebene ein bedeutendes Hindernis für eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe eines jeden Menschen und stellt zugleich einen Verstoß gegen die demokratischen Grundwerte dar.
- Deutschland hat sich durch die Ratifizierung der Istanbul-Konvention verpflichtet, alle in den Anwendungsbereich der Konvention fallenden Formen geschlechtsspezifischer Gewalt zu verhüten, zu bekämpfen und dauerhaft angemessene Maßnahmen zur Prävention und zum Schutz von Frauen und Mädchen vor allen Formen von Gewalt, zu ergreifen.
- Zu den Verpflichtungen, die sich aus der Istanbul-Konvention ergeben, gehört es auch, "in regelmäßigen Abständen bevölkerungsbezogene Studien durchzuführen, um die Verbreitung und Entwicklung aller in den Geltungsbereich dieses Übereinkommens fallenden Formen von Gewalt zu bewerten." (Art. 11 Abs. 2 IK). Dieser Verpflichtung kommt die Bundesregierung mit LeSuBiA nach.

## ZIELE DER BEFRAGUNG

- LeSuBiA verfolgt das Ziel, Erkenntnisse über das Gesamtaufkommen ausgewählter Gewaltformen, einschließlich des sogenannten (relativen) Dunkelfeldes zu gewinnen, indem der Anteil von Opfern und Opferwerdungen innerhalb eines bestimmten Zeitraums in der Bevölkerung gemessen wird. Die Studie kommt dabei auch dem wachsenden Interesse an geschlechterdifferenzierenden Erkenntnissen nach.
- Die Ergebnisse der Befragung sollen auch die Identifikation von Risikofaktoren erlauben, um evidenzbasierte Präventionsansätze zur Reduzierung von Gewalt entwickeln zu können.
- Die Ergebnisse der Befragung dienen zur Bildung einer evidenzbasierten Grundlage für Entscheidungen und Programmen zum wirksamen Gewaltschutz von Frauen, Männern, deren Kinder und allen anderen Menschen in Deutschland. Dazu gehört auch die Verbesserung von Interventions-, Präventions- und Hilfsmaßnahmen.

## INHALTE DER BEFRAGUNG

- LeSuBiA erhebt Fragen zur aktuellen Lebenssituation, der Sicherheit und möglichen Belastungen im Alltag. Dabei werden Informationen über Erfahrungen und Einstellungen der Befragten zu diesem Thema sowie Angaben zu sozialstrukturellen Merkmalen und ihrem Wohnumfeld erhoben.
- Ein Schwerpunkt wird auf der Erhebung von Gewalterfahrungen in (Ex-) Paarbeziehungen, sexualisierter Gewalt und Gewalt im digitalen Raum liegen.
- Fragen zu den Erfahrungen mit der Polizei, Justiz oder Opferhilfeangeboten werden in der Studie ebenfalls berücksichtigt und sollen Aufschluss über die Nutzung sowie die Gründe für oder gegen eine Inanspruchnahme geben.
- Das Anzeigeverhalten von Betroffenen und dessen fördernde und hemmende Bestimmungsfaktoren ist von großer Relevanz, um das Dunkelfeld bestimmen und Maßnahmen zur Verbesserung des Anzeigeverhaltens entwickeln zu können.
- Nachfragen zu den Gewalterfahrungen sollen Informationen über die Hintergründe, die Schweregrade, die Risikofaktoren und die Folgen der Gewalterfahrungen liefern. Dazu werden in der Befragung auch Informationen zu den Beziehungen, dem sozialen Nahraum und den im Haushalt lebenden Kindern erhoben.

## ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN BMFSFJ, BMI UND BKA

- LeSuBiA wird durch das BMFSFJ, BMI und BKA gemeinsam verantwortet. Die Zusammenarbeit zwischen BMFSFJ, BMI und BKA ist in einer Verwaltungsvereinbarung geregelt. Die Federführung der Gesamtmaßnahme teilen sich BMFSFJ und BMI entsprechend der originären Ressortzuständigkeiten.
- Das BKA übernimmt die Projektleitung und ist fachlich und inhaltlich federführend zuständig für das Vergabeverfahren, die Konzipierung des Erhebungsdesigns, des Fragebogens, die Datenauswertung und die Fertigung des Abschlussberichts.

## WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

- Für die wissenschaftliche Begleitung des Projekts wurde ein interdisziplinärer Forschungsbeirat eingerichtet. Der Beirat berät bei der Konzipierung des Erhebungsinstruments in inhaltlicher sowie methodischer Hinsicht und begleitet den gesamten Prozess der Dunkelfeldbefragung.

## KONZEPT UND METHDODIK DER STUDIE

- LeSuBiA ist eine klassische Dunkelfeld-Opferbefragung und soll den Anteil von Opfern und Opferwerdungen innerhalb eines bestimmten Zeitraums in der Bevölkerung messen.

- Bei der Entwicklung des Erhebungsdesigns wurde großer Wert auf eine möglichst hohe Stichproben- und Datenqualität gelegt. Die Auswahl der Befragungspersonen fußt auf einer zufallsbasierten Bevölkerungstichprobe (Registerstichprobe) von Personen ab 16 Jahren bis 85 Jahren, die in Privathaushalten in Deutschland leben.

#### Eckdaten zur Konzeption und Durchführung von LeSuBiA

<b>Grundgesamtheit und Stichprobenziehung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Auswahl der Befragungspersonen fußt auf einer <b>zufallsbasierten Bevölkerungstichprobe (Registerstichprobe) von Personen ab 16 Jahren bis 85 Jahren</b>, die in Privathaushalten in Deutschland leben. Befragt werden Menschen jeden Geschlechts. Insgesamt wird eine für Deutschland repräsentative Stichprobe von ca. 22.000 Personen befragt.</li> <li>• Personen mit Migrationshintergrund aus Polen, der Türkei, der ehemaligen Sowjetunion und ausgewählten, arabisch-sprachigen Fluchtländern werden bei der Stichprobenziehung im besonderen Maße berücksichtigt und in Form <b>einer Zusatzstichprobe von ca. 6000 Personen</b> befragt.</li> </ul>
<b>Erhebungszeitraum</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Juli 2023-Juli 2024</li> </ul>
<b>Befragungsart</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Befragung wird grundsätzlich in Form von <b>persönlich-mündlichen Interviews</b> durchgeführt. Sehr persönliche Fragen werden von den Befragten <b>alleine am Computer</b> ausgefüllt. Unter bestimmten Bedingungen ist auch eine <b>Onlineteilnahme</b> möglich (z.B. bei Sprachproblemen).</li> </ul>
<b>Befragungssprachen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Um möglichst vielen ausgewählten Personen eine Teilnahme zu ermöglichen, wurde der Fragebogen in <b>fünf weitere Sprachen</b> übersetzt und ist als (gekürzter) Onlinefragebogen nicht nur auf Deutsch, sondern auch auf Arabisch, Englisch, Polnisch, Russisch und Türkisch aufrufbar.</li> </ul>